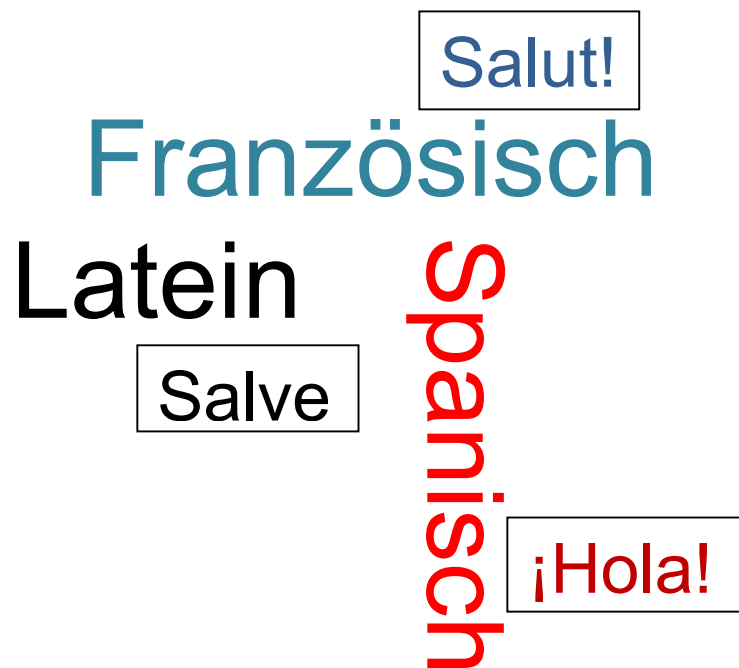


Informationsblatt

zur Wahl der zweiten Fremdsprache



I. Grundsätzliches zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6

In der Klasse 6 des Gymnasiums setzt der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache als Pflichtfremdsprache ein. Daher müssen Sie als Eltern nun gemeinsam mit Ihren Kindern, die im Moment die 5. Klasse besuchen, eine Wahlentscheidung treffen.

Am Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim werden die Fächer Französisch, Spanisch und Latein als zweite Fremdsprachen angeboten. Alle Sprachen werden den Schülerinnen und Schülern neue geistige Bereiche erschließen, die sich in ihrer Bedeutung innerhalb des schulischen Fächerkanons nur schwer gegeneinander abwägen lassen. Vielmehr bilden sie eine kulturelle Kontinuität und ergänzen sich gegenseitig, so dass im Prinzip die Kenntnis aller Sprachen wünschens- und empfehlenswert erscheint.

Die Erschließung eines neuen Sprachsystems verlangt von den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, stetige Ausdauer und Eigenverantwortlichkeit. Ohne diese Fähigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler erlernen bzw. entwickeln müssen, können gründliche Sprachkenntnisse nicht erworben werden. Für alle fremdsprachlichen Fächer gelten die umfassenden Bildungsziele gleichermaßen: rationale Bewusstmachung und Einübung der Sprachstrukturen und Herausbildung eines intuitiven Sprachgefühls, sowie geistige Offenheit und Verständnis für neue Weltbilder und Problemstellungen. In der folgenden Darstellung der genauen Zielsetzungen soll eine Vorstellung dessen, was in den Fachgebieten geleistet werden kann, vermittelt werden.

Die folgenden Ausführungen können nur in recht allgemeiner Form Grundlinien aufzeigen. Die Lehrkräfte der angebotenen Fremdsprachen sind gern bereit, darüber Auskünfte zu erteilen und persönlich zu beraten. (s. auch letzte Seite dieser Broschüre)

II. Die Bildungsinhalte des Französisch- und Spanischunterrichts

Die folgende Darstellung soll zunächst über Nutzen und Bildungswert, des Weiteren über die Unterrichtsform und die daraus für die Schülerinnen und Schüler erwachsenden Anforderungen und schließlich über die konkreten Unterrichtsinhalte des Sekundarbereichs I (Klasse 6 - 10) und des Sekundarbereichs II (Klasse 11 – 13) informieren.

1. Der praktische Nutzen des Erwerbs von französischen Sprachkenntnissen ist sicher unmittelbar einsehbar. Frankreich ist unser Nachbar und innerhalb der EU ein bedeutendes Mitgliedsland, zu dem die Bundesrepublik Deutschland besonders enge politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen unterhält. Sprachkenntnisse sind nach einem Ausspruch des ehemaligen französischen Staatspräsidenten François Mitterrand der "Mörtel" zwischen den europäischen Nationen. Auch in anderen Teilen der Welt (Schweiz, Belgien, Kanada, viele Länder Afrikas u. a.) wird Französisch gesprochen.

Fremdsprachen haben als Kommunikationsmittel weltweite Bedeutung. Dies bildet sich im Prinzip in unserem Fächerkanon ab. Die meistgesprochene Sprache der Welt, Englisch (ca. 1500 Millionen Sprecher), ist bei uns erste Pflichtfremdsprache. Spanisch und Französisch werden weltweit von ca. 420 Millionen (Spanisch) und 370 Millionen (Französisch) Sprechern gesprochen.

Spanisch und Französisch sind zudem sowohl Amts- als auch eine der Arbeitssprachen der EU sowie aufgrund der Globalisierung und engen Zusammenarbeit der Länder bedeutende Wirtschaftssprachen.

Spanien ist seit Jahren das zweitbeliebteste Reiseziel der Deutschen, weshalb dem Spanischen auch im Bereich des Tourismus und für private Reisen eine große Bedeutung zukommt.

Die Bedeutung beider Sprachen wird auch bei der konkreten Frage der Berufswahl deutlich erkennbar. Im Rahmen der EU hängt die Erlangung eines anspruchsvollen Arbeitsplatzes in zunehmendem Maße von dem Vorhandensein ausreichender Fremdsprachenkenntnisse ab. Zudem wird der Austausch von qualifizierten Arbeitskräften sicher zunehmen.

Die französische und spanische Sprache ermöglichen den Zugang zu allen französisch- und spanischsprachigen Ländern und ihren jeweiligen Kulturen, sei es zur Wirtschaft, Literatur, Wissenschaft und Kunst. Das Erlernen der Grammatik fördert aufgrund ihrer strengen Regelmäßigkeit sehr stark das Verständnis der Schülerinnen und Schüler darüber, wie Sprache im Allgemeinen funktioniert. Der differenzierte, vorwiegend aus dem Lateinischen stammende Wortschatz erleichtert auch das Verständnis deutscher, von Fremdwörtern durchsetzter Fachsprachen. Das Erkennen unterschiedlicher Stilhöhen innerhalb der Sprachen fördert die Entwicklung des Sprachgefühls beim Umgang mit jeglicher Art von Texten.

2. Im Französisch- und Spanischunterricht werden die Kompetenzen Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen und Sprachmittlung geschult. Dem Sprechen kommt hierbei im modernen Sprachunterricht eine besonders große Bedeutung zu. In Rollenspielen, Dialogen und Präsentationen werden den Schülerinnen und Schülern stets in hohem Maße Sprechansätze gegeben, sie können bereits nach der ersten Unterrichtsstunde wichtige erste Sätze in der Fremdsprache sagen.

Neben der Erarbeitung der Grundlagen (Wortschatz und Grammatik sowie Satzbau) werden bereits früh und regelmäßig Texte verfasst. Durch den Einsatz verschiedener Medien (Filme, CDs, Internet) werden auch das Hör- und Leseverständnis gefördert. Im Bereich der Sprachmittlung lernen Schülerinnen und Schüler deutsche und französische / spanische Texte zusammenzufassen und in der jeweils anderen Sprache wiederzugeben.

All diese Kompetenzen werden im Unterricht in äußerst kreativer Weise gefördert, bspw. durch das Erstellen von Flyern und Plakaten, das Nachspielen von Buch und Filmszenen, das Erstellen eines eigenen Comics, durch Internetrecherchen zu landeskundlichen Themen und monologisches Präsentieren, durch das Verfassen und Durchführen von Rollenspielen, aber auch durch erklärende Erläuterungen seitens der Lehrkraft.

Die Lehrkräfte des Roswitha-Gymnasiums verfügen über längere Auslandserfahrungen in französisch- und spanischsprachigen Ländern.

Daraus ergeben sich die Anforderungen, die an die Schülerinnen und Schüler, die am Fremdsprachenunterricht teilnehmen, zu stellen sind. Sie richten sich vor allem auf ihre/seine Aufnahme- und Lernbereitschaft. Die spanische Aussprache ist recht leicht erlernbar, da die Wörter im Wesentlichen so ausgesprochen werden wie sie geschrieben werden. Die französische Aussprache dürfte bei aufmerksamem Hören und Nachsprechen während der Übungen kaum Schwierigkeiten bereiten. Die französische und spanische Grammatik zeichnet sich durch klare und logische Regeln aus. Die Bereitschaft, Vokabeln zu lernen, Texte zu schreiben und regelmäßig Grammatik zu üben, also ein gewisses Maß an Fleiß, sollte vorhanden sein. Kreativität wird im Unterricht gefördert.

Wichtig ist, dass der kontinuierliche Aufbau solider Sprachkenntnisse, die zu mündlichen und schriftlichen Äußerungen in der Fremdsprache befähigen, erreicht werden kann. Briefwechsel, Reisen

und Studienfahrten ermöglichen eine lebendige Begegnung mit der Sprache und sind geeignet, die Lernmotivation zu fördern.

Das Roswitha-Gymnasium hat seit vielen Jahren eine intensive Partnerschaft mit regelmäßigem Austausch mit dem Collège Martin Luther King in Mions bei Lyon.

Im Schuljahr 2020/21 wird Spanisch an dieser Schule als 2. oder 3. Fremdsprache angeboten. Es ist geplant, ebenso wie in Französisch einen Schüleraustausch mit einer Schule eines spanischsprachigen Landes zu etablieren. Hierfür bedarf es noch einer gewissen Zeit und Planung.

3. Im Sekundarbereich I sollen anhand des Lehrbuchs der Erwerb eines Grundwortschatzes, die Kenntnis der Formenlehre und des Satzbaus und die Beherrschung der Fertigkeiten des Hörens und Sprechens, Lesens und Schreibens aufgebaut und Arbeitstechniken erlernt werden. Neben diesem „instrumentalen“ Spracherwerb werden Kenntnisse über Kultur und Lebensformen der fremden Sprachgemeinschaft vermittelt. Themen sind z. B. Situationen der Reise und des Alltags, Interessen und Probleme der Jugendlichen, landeskundliche Informationen und leichtere erzählende Texte.

Seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 bieten wir Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft an, das "Diplôme d'Etudes en Langue Française" (DEL F), ein vom französischen Bildungsministerium anerkanntes Sprachdiplom, abzulegen. Mittlerweile haben etliche Schülerinnen und Schüler die Prüfungen bestanden.

Eine AG, im Rahmen derer wir den Schülern den Erwerb des entsprechenden offiziellen Sprachzertifikats *Diploma de Español como Lengua Extranjera* (DELE) anbieten, ist geplant.

Im Sekundarbereich II ist das allgemeine Leitziel des modernen Fremdsprachenunterrichts die Interkulturelle Kompetenz. Voraussetzung hierfür ist die Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten und der fachlichen Kenntnisse im Bereich Literatur und Landeskunde, die vorwiegend anhand von authentischen Materialien (Rundfunk-, Fernseh-, Presseerzeugnisse, Internetrecherchen, fiktionale Texte von Roman, Drama, Lyrik bis hin zu Spielfilm, Comics, Chanson) erworben werden.

Ab der Kursstufe wird Arbeitsintensität und Methode in Grund- und Leistungskursen differenziert.

Spanisch in der Sekundarstufe II (ab Jahrgangsstufe 11):

An unserer Schule bieten wir Spanisch zusätzlich als neu beginnende Fremdsprache ab Klasse 11 an (z. B. als Ersatz der zweiten Pflichtfremdsprache oder zur Erfüllung der Fremdsprachenverpflichtung für ehemalige Realschülerinnen und Realschüler). In Jahrgangsstufe 11 sowie im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 werden die Grundkenntnisse in Wortschatz und Grammatik vermittelt. In den Jahrgangsstufen 12 und 13 werden die Sprachkenntnisse erweitert und es wird mit authentischen Materialien gearbeitet. Auch hier werden alle oben beschriebenen Kompetenzen geschult, Kenntnisse in Landeskunde und Literatur erworben sowie interkulturelle Handlungsfähigkeit gefördert.

III. Die Bildungsinhalte des Lateinunterrichts

1. Die Organisation des Lateinunterrichts am Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim

Latein wird als zweite Fremdsprache ab Kl. 6 und als dritte Fremdsprache ab Kl. 11 unterrichtet.

Die Ausführungen unter 2. sind am Unterricht ab Kl. 6 orientiert, gelten aber sinngemäß auch für später beginnenden Unterricht ab Klasse 11.

Der Lateinunterricht ab Kl. 11 ist als ein Intensivkurs mit höherem Arbeitstempo und geringeren Übungsmöglichkeiten anzusehen. Er ist besonders

- zur Erfüllung der Fremdsprachenverpflichtung für ehemalige Realschülerinnen und -schüler
- und für alle Interessierten zum Erwerb des „Kleinen Latinums“ oder des „Latinums“ für bestimmte Studiengänge gedacht (s. u. Nr. 4).

2. Lateinunterricht ist Sprach- und Literaturunterricht

Die Kerncurricula für Latein formulieren es so: „Durch die Begegnung mit Zeugnissen der Literatur, der Wissenschaften, der Kunst und des Alltages der römischen Antike trägt der Lateinunterricht dazu bei, das **Bewusstsein einer europäischen Identität** zu entwickeln, das sich auf gemeinsame Grundlagen wie Humanismus, Wissenschaftlichkeit und Rechtsstaatlichkeit stützt.“ Lateinunterricht hat deshalb das Ziel, durch das sprachliche Erschließen von Texten und deren kritische Betrachtung den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu den Grundlagen unserer eigenen Sprache und Kultur zu ermöglichen und ihr/ihm damit eine Orientierungshilfe für die Gegenwart anzubieten.

Latein ist eine der wichtigsten Sprachen Europas und wird fast nirgendwo mehr gesprochen; sein Nutzen ist also nicht so einfach nachweisbar wie der der sogenannten modernen Fremdsprachen.

Ziel des Sprachunterrichts und damit auch Schwerpunkt während der Arbeit mit dem Lehrbuch (Kl. 6 – etwa 1. Hj. Kl. 9) ist es nicht, Latein selbst sprechen zu lernen.

Der Unterricht konzentriert sich vielmehr von Anfang an auf das Lesen, Übersetzen und Interpretieren von Texten.

Die Unterrichtssprache ist - anders als in den übrigen Fremdsprachen – Deutsch. Die Sprache der Grammatik, die dabei erlernt und benutzt wird, ist für die traditionellen Grammatiken und das Verständnis anderer Sprachen eine große Hilfe.

Wenn der Lateinunterricht also für sich nicht in Anspruch nehmen kann, eine aktive Sprachkompetenz zu vermitteln, muss der Umgang mit dieser auch zeitlich sehr weit entfernten Sprache andere, besondere Einsichten ermöglichen: Latein ist dem Deutschen noch so nahe und doch als Sprachsystem so weit entfernt, dass wichtige Erkenntnisse über den Aufbau von Sprache überhaupt gewonnen werden können, da der Vergleich zur prinzipiellen Unterrichtsmethode gemacht wird. Gerade weil die lateinische Sprache schnelle und einfache Antworten oft nicht zulässt, weil ein Text in der Regel nicht gelesen und gleichzeitig verstanden werden kann, werden die Schülerinnen und Schüler durch eine genaue vergleichende Betrachtung von Originaltext und Übersetzung auf Besonderheiten der Muttersprache aufmerksam. Sie lernen, eigene Gedanken bewusster zu formen, präziser zu formulieren und Aussagen anderer genauer zu verstehen. Einem so ausgebildeten Sprachbewusstsein kommt in einer Zeit der vielfältigen Auseinandersetzungen mit Reden und Texten eine hohe Bedeutung zu.

Ein nicht zu unterschätzendes Nebenprodukt des Lateinunterrichts ist die Fähigkeit, zahlreiche Fremdwörter besser zu verstehen und sinnvoll anzuwenden.

Schon während der Arbeit mit dem Lehrbuch sind die Schülerinnen und Schüler ständig aufgefordert, die ihnen vorgelegten Texte in ihrem sachlichen Gehalt und ihrer Aussageabsicht zu erfassen. Sie/Er lernt verschiedene literarische Formen kennen und bekommt bereits in Ansätzen ein methodisches Rüstzeug an die Hand, um die ästhetische Qualität von Texten zu beurteilen. Diese Arbeit steht im Lektüreunterricht, besonders in der gymnasialen Oberstufe, im Vordergrund.

In der Auseinandersetzung mit den antiken, z. T. auch mittelalterlichen Texten lernen die Schülerinnen und Schüler, das für sie/ihn heute noch Wichtige zu erkennen. In diesem Sinne wird die Antike für verwandte Fragestellungen der Gegenwart aktuell und fruchtbar.

Schließlich führen die lateinischen Texte auch im außersprachlichen Bereich zu wichtigen Kenntnissen und Einsichten: Die lateinische Literatur dient als Vermittler der für ein europäisches Bewusstsein grundlegenden Kultur des antiken Griechenland, insbesondere der griechischen Philosophie. Die Schülerinnen und Schüler lernen die historisch bedeutsamen Leistungen der Römer in Politik, Recht und Technik kennen und gewinnen eine Vorstellung vom Stellenwert des Lateinischen für das gesamte Mittelalter und als Sprache der Wissenschaft bis in die Neuzeit.

Die Arbeit mit Texten wird begleitet durch die Betrachtung archäologischer Funde wie z. B. Münzen, Inschriften oder Bildnisse. Besichtigungen im ehemals römisch besetzten Rhein-Mosel-Gebiet, vor allem aber eine Studienfahrt nach Rom können eine wichtige Ergänzung des Unterrichts darstellen.

Da unsere Schule gut mit Neuen Medien ausgestattet ist, können wir diese auch in den verschiedenen Anforderungsbereichen nutzen: zum Vokabel- und Grammatiktraining, für Satz- und Textanalysen o. Ä. Das Internet steht z. B. für Recherchen zur Literaturgeschichte oder zur Antike allgemein zur Verfügung. Alle Fachverlage bieten Arbeitsmittel im Bereich der Neuen Medien an; die Ausstattung der Fachgruppe Latein mit diesen Hilfsmitteln wird ständig ergänzt.

Der hier durch die Leistungen der Sprache, der Texte und der Methoden beschriebene Bildungswert des Faches Latein sollte in erster Linie die Entscheidung für diese Fremdsprache bestimmen. Erfahrungsgemäß spielen aber manchmal auch andere Überlegungen eine Rolle, auf die kurz eingegangen werden soll:

3. Welche Anforderungen stellt das Fach Latein an die Schülerin/den Schüler?

Die Persönlichkeit einer Schülerin/eines Schülers liefert kaum gesicherte und objektive Maßstäbe für die Wahl einer bestimmten Fremdsprache zuungunsten einer anderen. Evtl. kann für Latein gesagt werden, dass folgende Merkmale relativ stark ausgeprägt sein sollten:

1. Abstraktionsfähigkeit
2. Fähigkeit, genaue Unterscheidungen zu treffen
3. Kombinationsfähigkeit
4. Große, nicht auf schnelle Verwertbarkeit von Kenntnissen ausgerichtete Lernbereitschaft.

Vereinfacht und mit allem Vorbehalt ausgedrückt: Ein Lateinschüler ist vielleicht zufriedener mit dem Unterricht, wenn er selbst Spaß an gedanklichen Problemen und die Geduld für ein Puzzle mitbringt. Mit gutem Grund lässt sich aber auch argumentieren, dass es durchaus sinnvoll sein kann, diese Fähigkeiten durch den Unterricht gezielt zu erwerben.

4. Die Zeugnisse über das „Kleine Latinum“, das „Latinum“, und das „Große Latinum“

An bestimmten Universitäten wird für bestimmte Studiengänge, insbesondere für Masterabschlüsse und bestimmte Fächer, z. B. Sprachen oder Geschichte, aber auch für Theologie/Religion, Jura und Medizin der Nachweis von Lateinkenntnissen verlangt. Diese Lateinkenntnisse können auch in den Anfangssemestern des Studiums erworben werden. Die Praxis zeigt jedoch, dass der Erwerb des am häufigsten geforderten „Latinums“ in Universitätskursen einen sehr hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand erfordert und die Erfolgsquote sehr niedrig ist. In der Schule wird bei ausreichenden Leistungen in der zweiten Fremdsprache das „Kleine Latinum“ nach Kl. 10, das „Latinum“ nach Kl. 11 und das „Große Latinum“ im Regelfall nach der Klassenstufe 12 erworben, bei Lateinunterricht ab Klasse 11 das „Kleine Latinum“ nach der Klassenstufe 13, das „Latinum“, wenn Latein als viertes Prüfungsfach im Abitur gewählt wird.

Wenn auch vor Eintritt in die Klasse 6 in den seltensten Fällen klare Vorstellungen darüber bestehen, ob später überhaupt ein Studium aufgenommen wird, so sollten die genannten Bedingungen doch vor der Wahl der zweiten Fremdsprache bekannt sein und berücksichtigt werden.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie nach dieser Lektüre gemeinsam mit Ihrem Kind die richtige Entscheidung treffen werden.

Wenn Sie noch weitergehende Fragen haben, können Sie sich selbstverständlich an die Fachlehrerinnen und Fachlehrer wenden.

Die Französischlehrerinnen und –lehrer:

Frau Breitenbach

Herr Heinemann

Frau Heubach (Leiterin der Fachkonferenz)

Frau Kohleick

Frau Kontny

Frau Nußbaum

Frau Remmert

Die Lateinlehrerinnen und –lehrer:

Herr Dr. Günther

Frau Martin

Herr Tölpe

Herr Weber

Frau Zywina (Leiterin der Fachkonferenz)

Die Spanischlehrkräfte:

Frau Kohleick (Leiterin der Fachkonferenz)

Herr Rösinger

Herr Richter

(Heubach)
Fachobfrau Französisch

(Zywina)
Fachobfrau Latein

(Kohleick)
Fachobfrau Spanisch

(Müller)
Schulleiter